



SÄCHSISCH-POLNISCHE  
GESELLSCHAFT LEIPZIG

*Geschichte verpflichtet*

Maria Diersch M.A.  
Präsidentin  
Sächsisch-Polnische Gesellschaft Leipzig e.V.  
c/o  
Fritz-Zalisz-Str. 13  
04288 Leipzig

27.08.2011

Herrn  
Markus Kopp  
Honorarkonsul der Republik Polen  
Vorstand der Mitteldeutschen Flughafen AG

Terminalring 11  
**04435 Flughafen Leipzig/Halle**

Sehr geehrter Herr Honorarkonsul,

zu Ihrer Ernennung zum Honorarkonsul der Republik Polen für den Freistaat Sachsen möchte ich Ihnen im Namen des Vorstandes der Sächsisch-Polnischen Gesellschaft Leipzig herzlich gratulieren.

Wir freuen uns, dass die langjährige Geschichte des polnischen Konsulats in Leipzig fortgesetzt wird. Denn nur wenige Jahre nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens wurde schon 1922 der erste polnische Konsul in Leipzig Konrad Krokowski ernannt. Es war eines der größten Konsulate Polens.

Mit der Ernennung treten Sie die Nachfolge bedeutender polnischer Diplomaten an. Am 24. März 1931 wurde Tadeusz Brzeziński zum polnischen Konsul in Leipzig berufen. Er war bis 1935 Konsul in Leipzig. Sein ältester Sohn Zbigniew Brzeziński brachte es bis zum Sicherheitsberater des US-Präsidenten. In der "Villa Ury" in der Wächterstraße 32 befand sich von 1936 bis zum 1. Oktober 1939 der Sitz des Polnische Generalkonsulats. Mit Kriegsbeginn wurde das Haus durch die Nazis geschlossen und zum Eigentum des Reiches erklärt. Das Haus in der Wächterstrasse schrieb ein bedeutsames Stück Leipziger Geschichte. Während der „Polenaktion“ des NS-Regimes vom 26. bis 28. Oktober 1938 wurden in einer Nacht- und Nebelaktion 17 000 Juden polnischer

Staatsangehörigkeit aus dem Deutschen Reich ausgewiesen und über die deutsch-polnische Grenze abgeschoben. In Leipzig waren 3000 Juden betroffen. Der damalige polnische Generalkonsul Felix Chiczewski forderte die Betroffenen auf, sich mit den Familien auf dem Konsulargelände, das als exterritorial galt, einzufinden. Ohne Rückendeckung seiner Vorgesetzten öffnete er das Konsulat samt seiner Wohnung für die Verfolgten. 1296 Verfolgte fanden im Konsulat in der Wächterstrasse Schutz vor der Zwangsaussiedlung. Seine Nachfolger im Amt fühlten sich, selbst zur Zeiten des kommunistischen Regimes, diesem Erbe verpflichtet.

Das polnische Generalkonsulat in Leipzig war Impulsgeber und Begleiter von unzähligen Veranstaltungen, die zum Ziel die Promotion polnischer Kultur und Wirtschaft hatten. Zur Tradition wurde die Kranzniederlegung am Ostfriedhof in Leipzig am 1. September und 1. November, um der Opfer unter den polnischen Zwangsarbeitern zu gedenken. Die im Generalkonsulat unter Mitwirkung unserer Gesellschaft veranstaltete Weihnachtsfeier erreichte in Leipzig Kultstatus. Das Generalkonsulat setzte sich für die Restaurierung der polnischen Grabmahle im Ostfriedhof in Leipzig und im Alten Katholischen Friedhof in Dresden ein. Gemeinsam beging man die polnischen Nationalfeiertage am 3. Mai und am 11.11. Viele Veranstaltungen galten der Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Das polnische Generalkonsulat war gleichermaßen für Polen und Deutsche ein wichtiges Stück Polen und ist aus dem öffentlichen Leben der Stadt Leipzig und des Landes Sachsen nicht wegzudenken.

Das Land Sachsen und Polen verbindet jahrhundertelange gemeinsame Geschichte. In Leipzig befinden sich besonders viele für die Sachsen und Polen bedeutende Zeugnisse aus vergangenen Jahrhunderten. Dazu gehören die Schauplätze der Völkerschlacht, das Poniatowski Denkmal; auf vielen Apfelsteinen, die an die Völkerschlacht erinnern, steht der Name von Jan Henryk Dabrowski; in Leipzig lebte Fürst Joseph Alexander Jablonowski. Leipzig ist seit 1973 Partnerstadt von Krakow. Die engen Beziehungen zwischen Leipzig und Krakow lassen sich bis zum Mittelalter verfolgen. Über die beiden Städte führte einer der wichtigsten Handelswege des damaligen Europa, die Via regia, die im Wesentlichen den wirtschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Sachsen und Polen förderte. Die Stadt Leipzig spielt auch heute eine wichtige Rolle als Mittler zwischen Sachsen und Polen. Das ist allerdings dem Umstand zu verdanken, dass in Leipzig das Generalkonsulat der Republik Polen und das Polnische Institut ihren Sitz hatten.

Die Sächsisch – Polnische Gesellschaft Leipzig hat zum Ziel, zur Vertiefung bilateraler Beziehungen zwischen Sachsen und Polen im gemeinsamen Haus Europa beizutragen, sowie die transnationale und grenzüberschreitende

Zusammenarbeit zu fördern. Insbesondere möchten wir über die jahrhundertlange sächsisch- polnische Geschichte und über ihre Zeugnisse informieren, die historischen Orte und Denkmale der sächsisch- polnischen Geschichte pflegen und diese in der breiten Öffentlichkeit bekannt machen.

In diesem Jahr planen wir noch im Rahmen der Veranstaltungen zur Völkerschlacht im Oktober einen Vortrag unter dem Titel „Napoleons Frauen – Maria Walewska“, eine Reise zur Landesausstellung Via regia nach Görlitz und eine polnische Weihnachtsfeier im Dezember.

Für unsere Vorhaben hoffen wir auf Ihre Unterstützung.

Sehr geehrter Herr Konsul, ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und verbleibe

mit herzlichen Grüßen

Maria Diersch  
Präsidentin

P.S. Dem Schreiben füge ich einige Zeitungsartikel über meine bisherige ehrenamtliche Tätigkeit in Sachsen bei.